L. germ.
159

l.germ. Lilgenau
159

<36614790170016

<36614790170016

Bayer. Staatsbibliothek

m.

L. germ. 159

Bibl. Glott.
T. V. Pg. 1046.
Ling. Germ.
Gram.

Anfangsgründe

der

deutschen Sprachlehre

zum

Gebrauch der Normalschule

in Aichach.

Bearbeitet

von

Andreas Freyherrn von Lilgenau.

Augsburg, 1807.

Frank'sche Buch- und Kunsthandlung.

Die deutsche Sprache, liebe Schüler, ist ihre Muttersprache. Lernen sie diese nach Regeln; und das, was sie aussprechen, zuerst verstehen: das heißt deutlich und recht reden. Ich widme ihnen hiezu ein kleines Werkchen; es ist der Auszug der besten Sprachlehren berühmter und geübter Pädagogen.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Der Verfasser.

Uebersicht
der
deutschen Sprachlehre.

§. I.

Die Sprachlehre ist eine gegründete und richtige Anweisung, wie man die Sprache eines Volkes in ihrem Zusammenhange richtig reden und schreiben muß.

§. II.

Buchstaben, Sylben, Wörter, Redesätze sind die Theile einer Sprachlehre.

§. III.

Die Buchstaben sind Zeichen einfacher Veränderungen des Lautes: z. B. der Buchstabe B. giebt einen andern Laut, als der Buchstabe K.

§. IV.

Die Sylbe ist ein Theil eines Wortes, welche im Reden nach einem regelmäßigen Zeitmaße ausgesprochen werden muß.

§. V.

§. V.

Das Wort hat so viel Sylben, als es aus Hülfswörtern besteht, z. B. das Wort Apfel hat zwey Sylben, weil es zwey Hilfslaute hat, A und E.

§. VI.

Das Wort ist ein hörbarer Ausdruck des Begriffes, den man von einer Sache hat, z. B. ich spreche das Wort Apfel aus, so geb ich einen hörbaren Ausdruck des Begriffes, den ich von dem Apfel habe.

§. VII.

Das Wort, das mir einen hörbaren Ausdruck des Begriffes von einer Sache giebt, wird das Hauptwort genennt, z. B. der Apfel.

§. VIII.

Das Hauptwort kann man erkennen, wenn der Artikel der, die, das, ein, eine, eines, dem Worte kann vorgesetzt werden, z. B. der Mann.

§. IX.

Die Artikel zeigen dann die Geschlechter der Hauptwörter an. z. B. der Mann, das männliche; die Frau, das weibliche; das Kind, das ungewiße Geschlecht an.

§. X.

Die Geschlechtswörter sind bestimmt, oder nicht bestimmt.

§. XI.

Das bestimmte Geschlechtswort wird gebraucht, so oft man ein einzelnes Ding genau bestimmt, und aus der ganzen Gattung gleichsam herausheben will. Der Mann. Hier bestimme ich aus der nemlichen Gattung Männer, Dieser Mann.

§. XII.

Das nicht bestimmende Geschlechtswort wird gebraucht, wenn man aus einer Gattung Dinge irgend ein einzelnes Ding bezeichnen will, z. B. ein Baum.

§. XIII.

Die Fürwörter, ich, du, er, wir, ihr, sie, es ꝛc. vertreten oft die Stelle der Hauptwörter, z. B. Jesus fragte Petrum: Liebst du mich? Petrus antwortete: Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Die Fürwörter: Du, mich, dich, vertreten die Stelle der Hauptwörter: Jesum, Petrum, Herrn.

§. XIV.

§. XIV.

Die Hauptwörter haben zwey Zahlen, die einfache und die vielfache. Die einfache Zahl, wenn von einem Dinge die Rede ist: Der Mann. Die vielfache Zahl, wenn von mehreren die Rede ist. Die Männer.

§. XV.

Die Eigenschaft des Hauptwortes zeigen die Beywörter an, z. B. Joseph ist ein tugendhafter Jüngling. Das Beywort tugendhaft zeigt die Eigenschaft des Josephs an, daß er tugendhaft ist.

§. XVI.

Das Beywort vertritt oft die Stelle eines Hauptwortes, z. B. Gott straft das Böse. Hier vertritt das Beywort Böse das Hauptwort, das Laster.

§. XVII.

Dasjenige Wort, durch welches etwas gesagt oder geredt wird, ist das Rede = oder Zeitwort z. B. die Sonn erwärmt. Hier wird von der Sonne gesagt, daß sie erwärmt.

§. XVIII.

Das Zeit- oder Redewort drückt das Thun, oder Leiden, das Thätige, oder Unthätige einer Sache aus. Ich liebe den Vater; ich werde von dem Vater geliebt. Das Zeitwort: lieben, ist das Thätige; das Zeitwort; ich werde geliebt, das Unthätige oder das Leidende des Hauptwortes aus.

§. XIX.

Aus den Zeitwörtern entstehen die Mittelwörter. Der liebende Vater; der geliebte Vater. Das Wort liebender, geliebt, kommt von dem Zeitwort lieben her.

§. XX.

So wie das Zeitwort, so zeigt auch das Mittelwort das Thätige oder das Unthätige einer Sache an, z. B. der liebende Vater, der geliebte Vater. Das Mittelwort liebend ist das Thätige; das Mittelwort geliebt das Unthätige des Hauptwortes.

§. XXI.

Haupt- und Redewörter sind die Haupttheile eines Redesatzes.

§. XXII.

Jedes Urtheil, das durch Wörter ausgedrückt wird, wird ein Redesatz genannt, z. B. Die Tugend ist liebenswürdig. Hier urtheile ich, daß die Tugend liebenswürdig sey.

§. XXIII.

Der Redesatz besteht nicht nur aus den Haupt- und Zeitwörtern, sondern auch aus andern Wörtern:

1) Das Vorwort: vor, für.
2) Das Nebenwort: heut, morgen, oft.
3) Das Zwischenwort: Ach! leider!
4) Das Bindewort: und, auch.

§. XXIV.

Den Redesatz nach einem regelmäßigen Zeitmaße auszusprechen, muß man auf die Unterscheidungszeichen, die in einem Redesatze vorkommen, aufmerksam seyn.

Einleitung.

Fr. Was versteht man unter der Sprachlehre?

A. Eine gründliche und richtige Anweisung, wie man die Sprache eines Volkes in ihrem Zusammenhange richtig reden und schreiben müsse.

Fr. Was ist der Gegenstand der Sprachlehre?

A. Der Zusammenhang und die Verbindung einer Sprache nach ihren Regeln.

Fr. Aus was besteht das Ganze der Sprachlehre?

A. Aus Theilen.

Fr. Welche sind die Theile der Sprachlehre?

A. Buchstaben, Sylben, Wörter, Redesätze.

Erster Abschnitt.

Von der Bildungs- oder Beugungslehre der deutschen Wörter.

Erstes Kapitel.

Von den Sprachlauten.

Fr. Was sind die Sprachlaute?

A. Sie sind Zeichen einfacher Veränderungen des Lautes, z. B. der Buchstabe b giebt einen andern Laut, als der Buchstabe k.

Fr. Wie viel giebt es deutsche Sprachlaute?

A. Die deutsche Sprache ist aus 27 einfachen Bestandtheilen, die man Sprachlaute nennt, zusammengesetzt.

Fr. Wie bezeichnet man sie?

A. Man bezeichnet sie sichtbar auf folgende Weise; und zwar in kleiner Gestalt:
a, å, b, ch, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, ô, p, r, s, ß, sch, t, u, ů, w, z.
in größerer Gestalt durch folgende Zeichen:
A, Ae, B, Ch, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, Oe, P, R, S, Sch, T, U, Ue, W, Z.

Fr. Wie werden die Sprachlaute überhaupt eingetheilt?

A. In Hauptlaute, sonst Consonanten oder Mitlauter genannt, und in Hilfslaute (welche sonst Vokale oder Selbstlauter heißen:)

Fr. Zeige mir die Hauptlaute?

A. b, ch, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, r, s, ß, sch, t, w, z.

Fr. Zeige mir die Hilfslaute!

A. a, å, e, i, o, ô, u, ů.

§. I.

Von den Hauptlauten.

Fr. Wie werden die Hauptlaute insbesondere eingetheilt?

A. Nach der Art des Tones, den man bey ihrer Aussprache hört, oder nach ihrer Lautähnlichkeit.

Fr. Zeige mir die Eintheilung der Hauptlaute nach der Art des Tones!

A. Nach der ersten Eintheilungsart haben wir
1) einen Lippenlaut: m
2) einen Nasenlaut: n
3) zwey Gaumenlaute: g, k, (c, q,)
4) vier Zungenlaute: d, t, l, r.
5) vier Sause- oder Zischlaute: s, ß, sch, z.
6) drey Hauchlaute: h, ch, j.
7) vier Blaselaute: w, b, p, f, (v, ph.)

Fr. Zeige mir die Hauptlaute nach ihrer Lautähnlichkeit?

A. Nach dieser Eintheilung werden
b, w, d, h, j, s, gelinde
g, ß, geschärfte
p, f, t, ch, k, z, harte genannt.

Fr. Wie werden die Hauptlaute, l, m, n, r, genannt?

A. Flüßige.

Fr. Warum so?

A. Weil diese Hauptlaute leicht vom Munde fließen.

Fr. Haben die Hauptlaute noch andere Abtheilungen?

A. Ja, sie werden in zertrennliche und unzertrennliche eingetheilt.

Fr. Zeige mir zertrennliche Hauptlaute!

A. m m, n n, ll, ss.

Fr. Zeige mir unzertrennliche Hauptlaute!

A. ch, sch.

Fr. Wie müssen die Hauptlaute ausgesprochen werden.

A. Eine bestimmte Regel ist hievon nicht zu geben; man bemerke aber, daß man die gelinden Hauptlaute von den geschärften genau unterscheide.

Fr. Was bemerkt man bey der Aussprache eines Hauptlautes?

A. Den Hilfslauter, z. B. den Hauptlaut b kann ich ohne den Hilfslauter e nicht aussprechen.

§. II.

Von den Hilfslauten.

Fr. Was ist ein Hilfslaut?

A. Ein Buchstabe, der von sich selbst einen Laut giebt, und eine Sylbe ausmacht, z. B. der Buchstabe a giebt von sich selbst einen deutlichen Laut ohne Beyhilfe eines andern Buchstaben, z. B. das Wort Abel hat zwey Sylben, der Buchstabe a macht schon eine Sylbe aus.

Fr. Welche sind die Hilfslaute?

A. Diese fünf, als; a, e, i, o, u.

Fr. Wie viel hat die deutsche Sprache eigentlich Doppellaute?

A. Sie hat eigentlich nur folgende fünf ai, au, äu, ei, und eu.

Fr. Giebt es auch Dreylaute?

A. Dreylaute (Triphthonge) giebt es in der deutschen Sprache nicht.

Fr. Welche ist die allgemeine Regel für die Aussprache der Hilfslaute?

A. Jeder Hilfslaut muß mit der ihm eigenen Oefnung des Mundes ausgesprochen werden.

Zweytes Kapitel.

Von den Sylben.

§. I.

Fr. Was ist eine Sylbe?

A. Eine Sylbe ist ein Theil eines Wortes, welcher im Reden nach einem regelmäßigen Zeitmaße ausgesprochen werden muß.

Fr. Wie unterscheidet sich eine Sylbe von einem Sprachlaut?

A. Nicht jeder einfache Sprachlaut macht eine Sylbe aus. B. F. R. S. sind zwar einfache Laute, aber noch keine Sylben. Erst wenn ein Hilfslaut mit ihnen ausgesprochen wird, machen sie mit diesen eine vollständige Sylbe aus, z. B. Be, Ef, Er, Es 2c. Die Hilfslaute A, E, O, U, machen von sich selbst schon eine Sylbe aus.

§. II.

Von der Eintheilung der Sylben.

Fr. Wie werden die Sylben eingetheilt?

A. Sie werden in verschiedene Arten eingetheilt, und zwar 1) in einfache und zusammengesetzte; 2) in Wurzel, oder Ableitungs-Sylben; 3) in Beugungs- Vor- und Nach-Sylben.

Fr. Zeige mir einfache Sylben!

A. a, ab, auf, ey, bey, sind einfache.

Fr. Zeige mir zusammengesetzte!

A. Bart, Tausch, Schlacht 2c.

Fr. Warum werden diese zusammengesetzte genannt?

A. Weil diese aus Hilfs- oder Doppellauten mit zwey, oder mehrern Hauptlauten bestehen.

Fr. Zeige mir Wurzel-Sylben!

A. Herr, Schön, 2c. in herrschen, Schönheit.

Fr. Zeige mir Ableitungssylben!

A. lich, in freundlich, ern, in Gläsern u. s. w.

Fr. Zeige mir Beugungssylben!

A. en, in Menschen, er, in Gesichter ꝛc.
Fr. Zeige mir Nachsylben!
A. de, el, ste, in Freude, Flügel, Liebste.
Fr. Zeige mir Vorsylben!
A. Anf, Auf, Vor, in Aufgang, Vorbereitung, Anfang.

§. III.

Von den Regeln des Zusammenhanges und der Trennung der Buchstaben u. Sylben.

Fr. Was ist von dem Zusammenhange und Trennung der Sylben und Buchstaben zu merken?
A. Ein Wort, welches nur eine Sylbe hat, kann am Ende einer Zeile nicht getrennt werden.
Fr. Wenn sich aber ein Wort trennen läßt, kann man es nach Belieben trennen?
A. Nein, man muß auch gewisse Regeln dabey beobachten.
Fr. Sage mir die Regeln, die man beym Zusammenhange und Trennung der Buchstaben und Sylben zu beobachten hat!
A. Es sind folgende Regeln:

1) Wenn ein Consonant zwischen zwey Vokalen steht, so zieht man ihn zum nachfolgenden.
2) Die 8 doppelten gleichen Consonanten ff, ll, mm, nn, pp, rr, ſſ, tt, wenn sie zwischen zwey Vokalen stehen, müssen getheilt werden.
3) Wenn zwey ungleiche Consonanten zwischen zwey Vokalen stehen, so müssen sie wieder getheilt werden.
4) Die zusammenhängenden Consonanten können niemals getheilt werden.

5) Die

5) Die zusammengesetzten Wörter werden so getrennt, wie sie zusammengesetzt worden sind.
6) Die Endsylben, welche mit einem Consonanten anfangen, müssen in abgeleitete Wörter von ihrem Stammen getrennt werden; dergleichen sind bar, haft, heit, keit, lein, bei, lich, ling, niß, sal ꝛc.
7) Hingegen die End-Sylben, welche mit einem Vokal anfangen, nehmen die Consonanten, oder auch die zusammenhängenden Consonanten zu sich; diese sind e, el, em, en, ens, er, ern, es, est, et, ey, igt, icht, inn, is, isch, ist, it, um, ung.

Drittes Kapitel.

Von den Wörtern.

Fr. Was nennt man ein Wort?
A. Ein Wort nennt man jeden hörbaren Ausdruck des Begriffes, den man von einer Sache hat, daher geben die Sylben Ba, Kun, Som, keinen Begriff von einer Sache, wohl aber, wenn ich Bad, Kunst, Sommer, nenne; dadurch drücke ich den Begriff aus, den ich von Bad, Kunst, Sommer habe.
Fr. Aus was bestehen die Wörter?
A. Aus Bestandtheilen und der Verbindung des Begriffes einer Sache mit einer andern.
Fr. Welche sind die Bestandtheile eines Worts?
A. Buchstaben und Sylben.
Fr. Was ist die Verbindung der Wörter?
A. Wenn zwey Wörter miteinander verbunden werden, deren jedes einen besondern Begriff hat,

hat, z. B. Rath-Haus sind zwey Wörter, die miteinander verbunden werden, wovon jedes Wort einen besondern Begriff hat; als Rath und Haus.

Fr. Wie werden die Wörter eingetheilt?

A. In einfache und zusammengesetzte, in Wurzel- Stamm- und Abgeleitete- in Empfindungs- und eigentliche Begriffs-Wörter.

§. I.

Von den besondern Eintheilungen der Wörter.

Fr. Welche Wörter nennt man einfache?

A. Wenn man sich bey einem Worte nur den Begriff einer Sache denken kann, so ist es einfach, z. B. Haus.

Fr. Welche sind zusammengesetzte Wörter?

A. Wenn man bey einem Worte zwey oder mehrere Begriffe denken kann, so ist es zusammengesetzt.

Fr. Welche Wörter nennt man Wurzel- Stamm- und Abgeleitete Wörter?

A. Wurzelwörter nennt man diejenigen, aus welchen eine Menge anderer Wörter, wie aus ihrer Wurzel hervorsprossen. Stammwörter sind jene, von welchen als Sprossen eines Wurzelworts selbst wieder andere Wörter, die man abgeleitete nennt, genommen werden; so ist z. B. geben, das Stammwort von vergeben, vergeblich, Vergebung, und diese sind Abgeleitete von geben.

Fr. Welche sind Empfindungswörter?

A. Jene, welche bloß eine Empfindung ausdrücken, z. B. O.

§. II.

Von den eigentlichen Begriffswörtern.

Fr. Welche sind die eigentliche, = oder Begriffs=Wörter?

A. Es sind jene, welche Begriffe und klare Vorstellungen von einer Sache bezeichnen.

Fr. Wie werden diese abgetheilt?

A. In Haupt = oder Nenn = in Rede = und Bestimmungswörter.

Fr. Wie werden diese wieder abgetheilt?

A. In eigentliche Nenn = und Stellvertretende Wörter.

Fr. Welche sind die eigentlichen Haupt= oder Nennwörter?

A. Sie sind jene, welche die Hauptsache, Personen und Dinge anzeigen z. B. Baum, Mann.

Fr. Welche sind die Stellvertretende Wörter?

A. Jene, die anstatt eines Namens, oder eines eigentlichen Nennworts gebraucht werden, und ganz dessen Stelle vertreten, z. B. du, er.

Fr. Welche sind die Zeit = oder Redewörter?

A. Sie drücken aus, was eine Person thut, oder was mit einem Dinge geschieht; und zugleich die Zeit, wenn etwas gethan wird, oder geschieht z. B. Ein braves Kind sah einen Apfel im Garten liegen, es nahm ihn aber nicht, und dachte, ich darf nicht stehlen, denn Gott hat es verbothen.

Fr. Warum werden die Zeitwörter auch Redewörter genannt?

A. Weil wir durch Redewörter von den Dingen, die durch die Nennwörter sind benannt worden, wirklich reden, z. B. die Sonne erwärmt 2c.

Fr. Welche sind die Bestimmungswörter?

A. Diese bestimmen eine Person, eine Sache, einen Begriff genauer; durch die Bezeichnung des Orts, der Zeit, der Zahl, der Güte, Größe, Farbe ꝛc.

Fr. Sind die Bestimmungswörter von gleicher Art?

A. Nein! sie sind von verschiedener Natur.

Fr. Wie nennt man diese?

A. Den Artikel, das Beywort, das Füge- und Bindewort.

§. III.

Von den verschiedenen Bestimmungswörtern.

Fr. Was ist der Artikel?

A. Er ist das eigentliche Bestimmungswort, denn er bestimmt das vorzüglichste an einem Dinge, nemlich das Geschlecht oder die Gattung, zu der es gehört, z. B. der Vogel, die Maise, ein Vogel, eine Maise; hier bestimmt der Artikel der und ein, daß der Vogel zum männlichen, die Maise aber zu dem weiblichen Geschlechte gehört.

Fr. Welches sind die Beywörter?

A. Jene Wörter, welche die Eigenschaften der Dinge ohne Zeitbestimmung bezeichnen, z. B. der fromme Jüngling. Das Beywort fromm zeigt an die Eigenschaft des Jünglings, daß er fromm ist.

Fr. Welche sind die Mittelwörter?

A. Jene, welche die Eigenschaften nebst der Zeitbestimmung bezeichnen z. B. Der sterbende Vater; hier zeige ich nebst dem Sterben auch die Zeit an, wann es geschieht.

Fr.

Fr. Welche sind die Umstandswörter?

A. Jene, welche Umstände der Zeit, der Zahl, des Orts bezeichnen; z. B. Heute, Morgen.

Fr. Welche sind die Fügewörter?

A. Jene, welche zur Zusammenfügung solcher Nennwörter in einem Redesatze, die sich von selbst nicht zusammenfügen, nothwendig sind, und das Verhältniß eines Dinges zum andern bestimmen, z. B. neben, unter.

Fr. Welche sind die Bindewörter?

A. Jene, welche den Zusammenhang der Wörter, Redesätze und Perioden mit einander bewirken, und die Art der Verbindung derselben in Hinsicht auf die Rede andeuten, z. B. und, auf, sondern u. d. g.

Fr. Zeige mir ein Beyspiel!

A. Joseph ist nicht nur ein gelehrter, sondern auch ein rechtschaffener Mann. Hier binde ich durch das Wort sondern auch das Wort gelehrt mit dem Worte rechtschaffen, und zeige an, daß Joseph gelehrt und rechtschaffen seye.

Viertes Kapitel.

Von den verschiedenen Arten der Nennwörter.

§. I.

Fr. Wie werden die Nennwörter eingetheilt?

A. Die Nennwörter selbstständiger Dinge sind

1) Nennwörter eigener Namen.

2) — — — der Gattungsnamen.

Fr. Welche sind Nennwörter eigener Namen?

A. Jene, die nur einzelnen Dingen zukommen, z. B. Karl.

Fr. Welche sind die Nennwörter der Gattungsnamen?

A. Jene, die allen Dingen einer ganzen Gattung zukommen. Z. B. Mensch.

§. II.

Von den Geschlechtern der Nennwörter.

Fr. Wie viel giebt es Geschlechter der Nennwörter?

A. Es giebt eigentlich nur zwey Geschlechter, nemlich das männliche und weibliche Geschlecht, das uneigentliche ist das unbestimmte Geschlecht.

Fr. Welche Nennwörter gehören zum männlichen Geschlecht?

A. Die Nennwörter aller Männer wie auch alles, was männlich ist, oder so abgebildet wird.

Fr. Welche sind die davon ausgenommenen?

A. Die Flüße sind zwar auch männlich gebildet; einige davon haben aber doch den weiblichen Artikel.

Fr. Welche sind die Nennwörter des weiblichen Geschlechtes?

A. Die Nennwörter aller Weiber; wie auch was weiblich ist; oder so abgebildet wird.

Fr. Welche sind davon ausgenommen?

A. Das Weib, das Frauenzimmer.

Fr. Welche Nennwörter sind des unbestimmten Geschlechtes?

A. 1) Alle jene, welche weder zum männlichen, noch zum weiblichen Geschlechte gehören.

2) Die Redewörter, die die Stelle der Hauptwörter vertreten, z. B. das Jagen.

3) Alle verkleinernde Wörter aller Geschlechter z. B. das Männlein.

Fr. Was haben jene Hauptwörter für ein Geschlecht, welche aus zwey oder mehrern Hauptwörtern bestehen?

A. Sie behalten das Geschlecht des letztern Wortes z. B. die Hausthür.

Fr. Was haben die fremden Wörter für einen Artikel?

A. Sie behalten den aus ihrem Vaterlande mitgebrachten Artikel, z. B. die Arithmetik.

§. III.

Von den Zahlen der Nennwörter.

Fr. Wie können die Nennwörter durch die Zahlen ausgedrückt werden?

A. Sie können nur durch zweyerley Zahlen ausgedrückt werden; nemlich durch die einfache und mehrfache.

Fr. Welches ist die einfache Zahl?

A. Jene, wenn nur von einem Dinge die Rede ist z. B. der Baum.

Fr. Welches ist die mehrfache Zahl?

A. Wenn von mehrern Dingen die Rede ist, z. B. die Bäume.

§. IV.

Von den Endungen der Nennwörter.

Fr. Wie viel haben die deutschen Nennwörter Endungen?

A. Sie haben in der ein- und mehrfachen Zahl sechs Endungen.

Fr. Welches ist die erste Endung?

A. Die Nennendung auf die Frage **wer**, oder **was**.

Fr.

Fr. Welches ist die 2te Endung?
A. Die Besitzendung auf die Frage wessen, was-für.
Fr. Welches ist die 3te Endung?
A. Die Zweckendung auf die Frage wem, welchem.
Fr. Welches ist die 4te Endung?
A. Die Zielendung auf die Frage wen, was.
Fr. Gieb mir von den 4 Endungen ein Beyspiel!
A. Nur der Adel des Geistes giebt dem Menschen wahren Werth.
Fr. Was enthält dieser Redesatz?
A. Die Nennendung ist der Adel, die Besitzendung des Geistes; die Zweckendung dem Menschen, die Zielendung wahren Werth.
Fr. Welches ist die 5te Endung?
A. Die Rufendung auf die Aufrufung o du! o ihr!
Fr. Welches ist die 6te Endung?
A. Die Nehmendung auf die Frage von wem.
Fr. Gieb mir ein Beyspiel von der 5ten und 6ten Endung.
A. Kind! von wem ward Jesus verrathen? von Judas.

§. V.

Von den Beugungsarten der Nennwörter.

Fr. Was heißt das Nennwort beugen?
A. Es heißt: das Nennwort am Ende verändern, um die verschiedenen Verhältnisse, in die es in der Rede mit andern zu stehen kömmt, anzuzeigen.
Fr. Wenn das Nennwort selbst gar nicht geändert wird, durch was wird es gebeugt?

A.

A. Durch die bloße Veränderung des Artikels, z. B. die Blume, der Blume.

Fr. Wie viel giebt es Beugungsarten der deutschen Nennwörter?

A. Wenn man deren sechs annimmt, nemlich fünf für alle männlichen, und einen für die weiblichen Nennwörter, so läßt sich die Verschiedenheit sowohl, als auch die Uebereinstimmung derselben am deutlichsten darstellen und am leichtesten fassen.

Fr. Wie kann man erkennen, zu welcher Beugungsart das Nennwort gehöre?

A. Man erkennt es aus der Endsylbe der Nennendung der mehrfachen Zahl.

Fr. Was enthält die erste Beugungsart für Nennwörter?

A. Sie enthält jene Nennwörter, die in der ein- und mehrfachen Zahl in der Nennendung gleich ausgehen. Z. B. der Engel, die Engel.

Fr. Welche Nennwörter sind der 2ten Beugungsart?

A. Jene, welche sich in der Nennendung der mehrfachen Zahl auf ein e enden, Z. B. der Freund, die Freunde.

Fr. Wie erkennt man die Nennwörter der 3ten Beugungsart?

A. Diese endet sich in der Nennendung der mehrfachen Zahl auf ein er, Z. B. der Leib, die Leiber.

Fr. Wie erkennt man die Nennwörter der 4ten Beugungsart?

A. Diese endet sich in der Nennendung der mehrfachen Zahl auf en und n, z. B. der Mensch, die Menschen, das Auge, die Augen. Fr.

Fr. Wie erkennt man die Nennwörter der 5ten Beugungsart?

A. Diese endet sich zwar in der Nennendung der mehrfachen Zahl gleichfalls auf en und n, z. B. der Fürst, die Fürsten; in der Besitzendung der einfachen Zahl aber auch auf n, en, es, z. B. der Herr, des Herrn; das Herz, des Herzens, der Fürst, des Fürsten.

Fr. Wie erkennt man die Nennwörter der 6ten Beugungsart?

A. Diese endet sich in der Nennendung der mehrfachen Zahl auf n, e, en z. B. die Frucht, die Früchte. die Blumen, die Frauen.

Fr. Was ist von den Nennwörtern des weiblichen Geschlechts zu merken?

A. Alle weiblichen Nennwörter bleiben in der einfachen Zahl unverändert, und werden blos durch ihre Bestimmungswörter gebeugt.

Fr. Was ist von der Nennendung der einfachen Zahl der Nennwörter durchaus zu merken?

A. Sie endet sich auf verschiedene Ausgänge.

Fr. Gieb mir ein Beyspiel der Endungen der 6 Beugungsarten!

A. Die Endungen der 1ten Beugungsart sind diese:

	einfache Zahl.	mehrfache Zahl.
Nennendung	der Garten	die Gärten
Besitz — —	des Gartens	der Gärten
Zweck — —	dem Garten	den Gärten
Ziel — —	den Garten	die Gärten
Ruf — —	o der Garten	o die Gärten
Nehm — —	von dem Garten	von den Gärten

Endungen der 2ten Beugungsart.

Der Baum	die Bäume
des Baumes	der Bäume

dem

dem Baume	den Bäumen
den Baum	die Bäume
o der Baum	o die Bäume
von dem Baume	von den Bäumen

Endungen der 3ten Beugungsart.

Der Leib	die Leiber
des Leibes	der Leiber
dem Leibe	den Leibern
den Leib	die Leiber
o der Leib	o die Leiber
von dem Leibe	von den Leibern

Endungen der 4ten Beugungsart.

der Mensch	die Menschen
des Menschen	der Menschen
dem Menschen	den Menschen
den Menschen	die Menschen
o der Mensch	o die Menschen
von dem Menschen	von den Menschen

Endungen der 5ten Beugungsart.

Der Name	die Namen
des Namens	der Namen
dem Namen	den Namen
den Namen	die Namen
o der Name	o die Namen
von dem Namen	von den Namen

Endungen der 6ten Beugungsart.

Die Blume	die Blumen
der Blume	der Blumen
der Blume	den Blumen
die Blume	die Blumen

o die Blume	o die Blumen
von der Blume	von den Blumen

Fr. Wie werden fremde Wörter gebeugt?

A. Fremde, d. i. aus andern Sprachen entlehnte Wörter, (deren man sich nur im Nothfalle beym Mangel gleichviel bedeutender Dinge bedienen soll) werden ganz auf deutsche Weise gebeugt, so oft es ihre Natur und Sprachgebrauch erlaubt, z. B. der Kanal.

Fr. Wenn aber die fremden Wörter keine deutsche Gestalt annehmen, oder ihnen der allgemeine Sprachgebrauch bisher noch versagt ist; was ist von ihnen alsdann zu merken?

A. Man lasse ihnen ihre ganze fremde Gestalt, und setze ihnen blos deutsche Artikel vor. Z. B. das Gymnasium.

Fr. Wie werden eigene Namen gebeugt?

A. Sie werden am gewöhnlichsten (die 2te Endung ausgenommen, die sehr oft durch ein denselben angehängtes s oder die Sylbe ens sich endet,) gar nicht, oder blos durch den Artikel gebeugt.

Fr. Wird bey der Nennendung des eigenen Namens der Artikel beygesetzt?

A. Es ist ganz überflüßig und fehlerhaft (wenn kein Eigenschaftswort vorsteht) den Artikel beyzusetzen.

Fr. Sage mir ein Beyspiel!

A. Sokrates und seine Frau Xantippe waren von verschiedener Gemüthsart (nicht: der Sokrates und die Xantippe waren von verschiedener Gemüthsart.)

Fr. Was ist aber von den eigenen Namen der Flüsse zu bemerken?

A. Diese erfordern allezeit in der Nennendung den Artikel, z. B. der Rhein, die Donau.

Fr. Wenn bey den eigenen Namen Verhältnißwörter hinzukommen, was ersetzen sie?

A. Sie ersetzen öfters die Stelle der Artikel und der Beugungssylben, z. B. zu München, der Hauptstadt in Baiern, hat sich eine merkwürdige Begebenheit ereignet.

Fünftes Kapitel.

Von dem eigentlichen Bestimmungswort.

Fr. Wie viel giebt es im Deutschen Artikel?

A. Zwey, den bestimmenden der, die, das, und den nicht bestimmenden ein, eine, ein.

Fr. Wañ wird der bestimmende Artikel gebraucht?

A. So oft man ein einzelnes Ding genau bestimmen und aus der ganzen Gattung herausheben will, Z. B. Der Baum, unter welchem wir saßen, ward vom Blitzstrahle zerschmettert.

Fr. Wann wird der nicht bestimmende Artikel gebraucht?

A. Er wird am öftesten gebraucht, um aus einer Gattung Dinge, was immer für ein einzelnes Ding zu bezeichnen, Z. B. ein Baum im Walde ward vom Blitzstrahle zerschmettert.

§. II.

Fr. Wie wird der bestimmende Artikel gebeugt?

A. Er kann nicht nur nach den verschiedenen Fällen in die Hauptwörter zu stehen kommen, sondern sogar nach den Geschlechtern und Zahlen derselben gebeugt werden.

Fr. Wie geschieht dieses?
A. Auf folgende Weise:

Einfache Zahl.			Mehrfache Zahl.
männl.	weibl.	unbest.	
der	die	das	die
des	der	des	der
dem	der	dem	den
den	die	das	die
—	—	—	—
von dem	der	dem	von den

Fr. Wie wird der nicht bestimmende Artikel gebeugt?
A. Auf folgende Weise:

Einfache Zahl.		
männl.	weibl.	unbest.
ein	eine	ein
eines	einer	eines
einem	einer	einem
einen	eine	ein
—	—	—
von einem	einer	einem

Sechstes Kapitel.

Von den Rede- oder Zeitwörtern überhaupts.

§. I.

Fr. Was ist ein Redewort?
A. Es ist ein Wort, durch welches etwas gesagt oder geredet wird.
Fr. Was zeigt das Redewort an?
A. Es zeigt das Thun, oder Leiden und die Zeit, in welcher etwas geschieht, an.

§. II.

Von den Zeiten der Rede= oder Zeitwörter.

Beyspiele der Zeit, der Gattung, der Art; das Zeitwort geben, die Abwandlung der Hilfswörter haben, seyn, werden, und die Zeitwörter lehren in der thätigen, und gelehret werden in der leidenden Art.

Fr. Wie vielfach ist die Zeit, durch welche das Thun, oder Leiden angezeigt wird.

A. Dreyfach; nämlich die gegenwärtige, die vergangene und zukünftige, z. B. ich schreibe, ich habe geschrieben, ich werde schreiben.

Fr. Wie vielfach ist die vergangene Zeit?

A. Dreyfach; entweder kaum vergangen, oder völlig vergangen, oder längst vergangen.

Fr. Wie viel haben wir Hauptzeiten?

A. Fünf 1) die gegenwärtige 2) die kaum vergangene 3) die völlig vergangene 4) die längst vergangene 5) die zukünftige.

Fr. Was hat eine jede Zeit der Zeitwörter in sich?

A. Eine jede Zeit hat ihre 3 Personen und doppelte Zahlen, die wir durch die Fürwörter ich, du, er, wir, ihr, sie, ausdrücken.

Fr. Wie werden also die Redewörter eingetheilt?

A. In persönliche und unpersönliche.

Fr. Welche sind die persönlichen Zeitwörter?

A. Die durch die 3 Personen und Zahlen ausgedrückt werden.

Fr. Welche sind die unpersönlichen?

A. Jene, denen das es oder man vorgesetzt wird, z. B. man sagt.

§. III.

Von den verschiedenen Gattungen der Zeiten = oder Redewörter.

Fr. Wie viel sind Gattungen der Zeitwörter?

A. Zwey, die thätige, die ein Thun anzeigt, und die leidende, die ein Leiden anzeigt.

Fr. Giebt es auch eine Mittelgattung der Zeitwörter?

A. Ja! z. B. ich sitze, ich stehe, da kann ich nicht sagen, ich werde gesessen, ich werde gestanden.

§. IV.

Von den verschiedenen Arten der Zeit = oder Redewörter.

Fr. Welche Arten hat eine jede Gattung der Zeitwörter?

A. Eine jede Gattung hat seine 5 Arten, die ihren eigenen Namen und Bestimmung haben.

Fr. Welches sind diese Arten?

A. 1) die anzeigende, 2) die verbindende, 3) die befehlende, 4) die unbestimmte, 5) die Mittelart.

Fr. Welches ist die anzeigende Art?

A. Diese zeigt an, was gewiß ist, war, oder seyn wird.

Fr. Welches ist die verbindende Art?

A. Jene, welche nichts gewisses anzeigt, was geschieht, oder nicht geschieht, z. B. ich dächte.

Fr. Welche ist die befehlende Art?

A. Jene, welche gleichsam befiehlt, daß etwas geschieht.

Fr.

Fr. Welches ist die nicht bestimmende Art?

A. Diese läßt die Personen oder Sache (thätig oder leidend) ganz unbestimmt, z. B. Aus Unerfahrenheit irren und fehlen, überlistet und verführt werden — wer verzeiht dieses nicht?

Fr. Welches ist die Mittelart?

A. Diese drückt nebst der Zeitbestimmung auch die Eigenschaften und Beschaffenheiten der Dinge aus, z. B. lebend, gelebt, sterbend, gestorben rc.

Fr. Welches sind also die vollständigen Rede- oder Zeitwörter?

A. Jene, die die Verhältnisse der verschiedenen Gattungen, Arten, Zeiten, Zahlen und Personen in sich bezeichnen und ausdrücken lassen; die übrigen sind mangelhafte Redewörter.

Fr. Werden alle Redewörter gleich behandelt?

A. Nein! sie werden nicht alle gleich behandelt.

Fr. Warum nicht?

A. Die meisten Redewörter folgen zwar gewissen allgemeinen Regeln und Grundsätzen, und diese heißen regelmäßige; die aber von den Regeln abweichen, werden unregelmäßige Redewörter genannt. Unter diesen sind auch die Hilfswörter.

§. V.

Von den Hilfswörtern.

Fr. Was versteht man unter den Hilfswörtern?

A. Jene, welche zur Ergänzung der mangelhaften Zeiten der Redewörter dienen müssen, und zwar wird das Hilfswort Haben, zur Bildung der thätigen, das Seyn und Werden zur Bildung der thätigen und leidenden Gattung zugleich gebraucht.

Fr. Wie viel sind Hilfswörter?
A Das Haben, Seyn und Werden.
Fr. Wie wird haben behandelt?
A. Auf folgende Weise:

Das Hilfswort Haben.

Nicht bestimmende Art.	Mittelart.
Gegenwärtige Zeit.	
Haben	Habend.
Vergangene Zeit.	
gehabt haben	gehabt.
Künftige Zeit.	
Haben werden	(fehlt)

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
ich habe	daß ich habe
du hast	du habest
er hat	er habe
wir haben	wir haben
ihr habet	ihr habet
sie haben	sie haben.
Kaum vergangene Zeit.	
ich hatte	daß ich hätte
du hattest	du hättest
er hatte	er hätte
wir hatten	wir hätten
ihr hattet	ihr hättet
sie hatten	sie hätten

An=

Anzeigende Art.		Verbindende Art.
Völlig vergangene Zeit.		
ich habe	gehabt	daß ich gehabt habe
du hast		— du — habest
er hat		— er — habe
wir haben		— wir — haben
ihr habet		— ihr — habet
sie haben		— sie — haben
Längstvergangene Zeit.		
ich hatte	gehabt	daß ich gehabt hätte
du hattest		du — hättest
er hatte		er — hätte
wir hatten		wir — hätten
ihr hattet		ihr — hättet
sie hatten		sie — hätten
Künftige Zeit.		
ich werde	haben	daß ich haben werde
du wirst		du — werdest
er wird		er — werde
wir werden		wir — werden
ihr werdet		ihr — werdet
sie werden		sie — werden

Gebiethende Art.

Habe du, habe er
Du sollst haben, er soll haben
Ihr sollt haben, sie sollen haben.

§. VII.

Von dem Hilfsworte Seyn.

Fr. Wie wird das Hilfswort seyn behandelt?
A. Auf folgende Weise:

Nichtbestimmende Art.	Mittelart.
Gegenwärtige Zeit.	
Seyn	(fehlt)
Vergangene Zeit.	
gewesen seyn	gewesen
Künftige Zeit.	
Seyn werden	(fehlt)

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
ich bin	ich sey
du bist	du seyest
er ist	er sey
wir sind	wir seyen
ihr seyd	ihr seyet
sie sind	sie seyen
Kaum vergangene Zeit.	
ich war	ich wäre
du warest (warst)	du wärest
er war	er wäre
wir waren	wir wären
ihr waret	ihr wäret
sie waren	sie wären
Völlig vergangene Zeit.	
ich bin gewesen	ich sey gewesen
du bist gewesen	du seyst gewesen
er ist gewesen	er sey gewesen
wir sind gewesen	wir seyen gewesen
ihr seyd gewesen	ihr seyet gewesen
sie sind gewesen	sie seyen gewesen

Längst=

Anz. Art.	Längstverg. Zeit.	Verbind. Art.	
ich war	gewesen	ich wäre	gewesen
du warest		du wärest	
er war		er wäre	
wir waren		wir wären	
ihr waret		ihr wäret	
sie waren		sie wären	

Künftige Zeit.

Ich werde	seyn	Ich werde	seyn
du wirst		du werdest	
er wird		er werde	
wir werden		wir werden	
ihr werdet		ihr werdet	
sie werden		sie werden	

Gebiethende Art.	Mittelwörter.
Sey du, du sollst seyn.	ggw. Zt. ein Wesender
sey er, er soll seyn.	verg. Z. ein gewesener
seyd ihr, ihr sollet seyn.	künft. Zeit einer der
seyen sie, sie sollen seyn.	seyn wird.

§. VIII.

Von dem Hilfsworte Werden.

Fr. Wie wird das Hilfswort Werden behandelt?
A. Auf folgende Weise:

Nichtbestimmende Art.	Mittelart.
Gegenwärtige Zeit.	
werden	werdend
Vergangene Zeit.	
worden seyn	worden
Künftige Zeit.	
werden werden	(fehlt)

Anzeig. Art.	Gegenw. Zeit.	Verbind. Art.
Ich werde		Ich werde
du wirst		du werdest
er wird		er werde
wir werden		wir werden
ihr werdet		ihr werdet
sie werden		sie werden

Kaum vergangene Zeit.

Ich wurde	Ich würde
du wurdest	du würdest
er wurde	er würde
wir wurden	wir würden
ihr wurdet	ihr würdet
sie wurden	sie würden

Völlig vergangene Zeit.

Ich bin	worden	Ich sey	worden
du bist		du seyest	
er ist		er sey	
wir sind		wir seyen	
ihr seyd		ihr seyet	
sie sind		sie seyen	

Längstvergangene Zeit.

Ich war	worden	Ich wäre	worden
du warest		du wärest	
er war		er wäre	
wir waren		wir wären	
ihr waret		ihr wäret	
sie waren		sie wären	

Anzeig. Art.	Künftige Zeit.	Verbind. Art.	
Ich werde	werden	Ich werde	werden
du wirst		du werdest	
er wird		er werde	
wir werden		wir werden	
ihr werdet		ihr werdet	
sie werden		sie werden	

Gebiethende Art.

Werde du
werde er
werdet ihr
werden sie
laßt uns werden
ihr sollt werden
sie sollen werden.

Unbestimmte Art.

Vergangene Zeit.
geworden seyn.
Supin. geworden
Gerund. im Werden,
vom Werden, zum Werden.

§. IX.

Von der thätigen Form der Redewörter.

Fr. Wie werden die regelmäßigen Redewörter mit dem Hilfsworte Haben ihrer thätigen Form nach behandelt?

A. Die regulären Redewörter, welche haben zu Hilfe fordern, werden, ihrer thätigen Form nach, alle nach folgendem Beyspiele behandelt.

Nichtbestimmende Art.	Mittelart.
Gegenwärtige Zeit.	
Lehren	Lehrend
Vergangene Zeit.	
gelehret haben	gelehret
Künftige Zeit.	
lehren werden	(fehlt)

Anzeigende Art.	Verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Ich lehre	Daß ich lehre
du lehrest	du lehrest
er lehret (lehrt)	er lehre
wir lehren	wir lehren
ihr lehret (lehrt)	ihr lehret
sie lehren	sie lehren

1te vergangene Zeit.

Ich lehrte	Daß ich lehrete
du lehrtest	du lehretest
er lehrte	er lehrete
wir lehrten	wir lehreten
ihr lehrtet	ihr lehretet
sie lehrten	sie lehreten

2te vergangene Zeit.

Ich habe	gelehret	Daß ich habe	gelehret
du hast		du habest	
er hat		er habe	
wir haben		wir haben	
ihr habet		ihr habe	
sie haben		sie haben	

3te vergangene Zeit.

Ich hatte gelehret	Daß ich gelehret hätte
du hattest —	du — hättest
er hatte —	er — hätte
wir hatten —	wir — hätten
ihr hattet —	ihr — hättet
sie hatten —	sie — hätten

Anzeig. Art.	Künftige Zeit.	Verbind. Art.
Ich werde lehren		Daß ich lehren werde
du wirst	—	du lehren werdest
er wird	—	er lehren werde
wir werden	—	wir lehren werden
ihr werdet	—	ihr lehren werdet
sie werden	—	sie lehren werden

Vermischtkünftige Zeit.

Ich werde	gelehret haben	Daß	ich werde gelehret haben
du wirst		—	du werdest — —
er wird		—	er werde — —
wir werden		—	wir werden — —
ihr werdet		—	ihr werdet — —
sie werden		—	sie werden — —

Gebiethende Art.	Mittelwort
lehre du, lehre er	lehrender, e, es
lehret ihr, lehren sie	

Fr. Wie werden die regulären Redewörter mit dem Hilfsworte Seyn, ihrer thätigen Form, nach, behandelt?

A. Sie werden ganz nach dem eben angeführten Beyspiele lehren behandelt, mit dem einzigen Unterschiede, daß bey Lehren das Hilfswort haben gebraucht wird; bey jenen aber, das Hilfswort Seyn gesetzt wird, z. B. ich bin gereiset, ich war gereiset 2c.

§. X.

Von der leidenden Form der Redewörter.

Fr. Wie werden die richtigen sowohl als auch die unrichtigen Redewörter, ihrer leidenden Form nach, behandelt?

A. Der leidenden Form nach, werden die richtigen, sowohl als die unrichtigen Redewörter (wenn letztere anders, vermöge ihrer Bedeutung, derselben fähig sind) ganz gleich behandelt, und zwar nach folgendem Beyspiele:

Nicht bestimmende Art.

Gegenwärtige Zeit. Gelehret werden.
Vergangene Zeit. Gelehret worden seyn.
Künftige Zeit. Werden gelehret werden.

Anzeig. Art.	Gegenw. Zeit.	Verbind. Art.
Ich werde	gelehret	Daß ich gelehret werde
du wirst		du — werdest
er wird		er — werde
wir werden		wir — werden
ihr werdet		ihr — werdet
sie werden		sie — werden

1te vergangene Zeit.

Ich wurde	gelehret	Daß ich gelehret würde
du wurdest		du — würdest
er wurde		er — würde
wir wurden		wir — würden
ihr wurdet		ihr — würdet
sie wurden		sie — würden

2te vergangene Zeit.

Ich bin	gelehret worden	Daß ich sey gelehret worden
du bist		du seyest — — —
er ist		er sey — — —
wir sind		wir seyen — —
ihr seyd		ihr seyet — — —
sie sind		sie seyen — — —

Anzeig. Art. 3te vergangene Zeit. Verbind. Art.

Ich war du warest er war wir waren ihr waret sie waren	gelehret worden	Daß ich wäre du wärest er wäre wir wären ihr wäret sie wären	gelehret worden

Künftige Zeit.

Ich werde du wirst er wird wir werden ihr werdet sie werden	gelehret werden	Daß ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	gelehret werden

Vermischte künftige Zeit.

ich werde du wirst er wird wir werden ihr werdet sie werden	gelehret worden seyn.	daß ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	gelehret worden seyn.

Gebietende Art.	Mittelwörter.
werde du gelehret	gelehret.
werde er gelehret	zu lehrender
werdet ihr —	
werden sie —	

§. XI.

Von den zurückführenden Redewörtern.

Fr. Was versteht man unter einem zurückführenden Redewort?

A. Diejenigen Redewörter, welche sich auf das selbstständige stellvertrettende Nennwort beziehen, z. B. ich gräme mich.

Fr. Wie werden sie behandelt?

A. Sie müssen als solche immer mit dem Hilfsworte haben behandelt werden, und folgen ganz dem angegebenen Beyspiele des Redewortes lehren, z. B. ich habe mich erfreuet.

Fr. Haben sie auch leidende Form?

A. Diese fehlt ihnen ganz, weil sie niemals einer leidenden Bedeutung fähig sind; denen aber, die nur zu viel zurückführend gemacht werden, fehlt die leidende Form nur so lange, als sie zurückführend gebraucht werden.

§. XII.

Von den unpersönlichen Redewörtern.

Fr. Was versteht man unter den unpersönlichen Redewörtern?

A. Man versteht diejenigen, die weder ein Mensch, noch sonst Jemand von sich sagen kann, weil sie gewisse Begebenheiten und Veränderungen der Natur bedeuten. Sie werden daher nur in der 3ten Person, anstatt ich, du, er, mit dem Wörtlein es ausgedrükt, z. B. es regnet.

Fr. Wie werden sie behandelt?

A. Wie das Redewort lehren, z. B. schneien, es schneit, es schneite, es hat geschnien, es wird schneien.

§. XIII.

Von den unregelmäßigen Redewörtern.

Fr. Wie werden die unregelmäßigen Redewörter behandelt?

A. Diese sind nicht in allen Arten und Zeiten unregelmäßig; denn die ganze leidende Form derselben, und alle zusammengesetzte Zeiten der thätigen Form werden nach dem Beyspiele des Redewortes lehren gebildet.

Fr. Wo weichen sie aber ab?

A. Sie weichen nur in der thätigen Form, und zwar in der 1ten vergangenen Zeit und verbindenden Art, so wie in der befehlenden und Mittelart, viele auch in der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art von den allgemeinen Bildungsgesetzen der regulären Redewörter ab. z. B. essen, du ißest, er aß, iß rc.

Fr. Wie kann man die abweichenden Arten und Zeiten der unregelmäßigen Redewörter erlernen.

A. Durch den Gebrauch, und vorzüglich durch fleißiges Nachschlagen in Wörterbüchern, und Sprachlehren.

Siebentes Kapitel.

Von den Beywörtern.

§. I.

Von den Beywörtern überhaupt.

Fr. Was drückt man durch die Beywörter aus.

A. Die Eigenschaften oder Zufälligkeiten der Dinge.

Fr. Was hat man an ihnen zu bemerken?

A. Man hat bey ihnen besonders zu sehen, ob vor einem Hauptworte nur ein oder mehrere Bestimmungswörter oder Artikel stehen.

Fr. Wenn nur ein Beywort ohne einen Artikel oder ein anderes Bestimmungswort vor einem Hauptworte steht, wie wird es gebeugt?

A. Auf folgende Weise.

Einfache Zahl.	Mehrfache Zahl.
1. End. guter Sohn	gute Söhne
2. End. guten Sohnes.	guter Söhne
3. End. gutem Sohne	guten Söhnen
4. End. guten Sohn	gute Söhne
5. End. o guter Sohn!	o gute Söhne!
6. End. vom guten Sohne.	von guten Söhnen.

Fr. Wenn zwey oder mehrere Eigenschaftswörter vor einem Hauptworte stehen, wie ist dann die Beugung?

A. Folgende:

Einfache Zahl.

1. Endung. gute, süße Birne
2. Endung. guten, süßen Birne
3. Endung. guten, süßen Birne.
4. Endung. gute, süße Birne
5. Endung. o gute, süße Birne.
6. Endung. von guter, süßer Birne

Mehrfache Zahl.

1. Endung. gute, süße Birnen
2. Endung. guten süßen Birnen
3. Endung. guten, süßen Birnen
4. Endung. gute, süße Birnen
5. Endung. o gute, süße Birnen!
6. Endung. von guten, süßen Birnen.

Fr.

Fr. Wenn aber vor einem oder mehreren Eigenschaftswörtern noch ein anderes Bestimmungswort, z. B. der, die, das, steht, wie geschieht dann die Beugung?

A. Auf folgende Weise.

Einfache Zahl.

1. Endung. der edle, weise Mann, manche kluge Frau, jedes eitle Weib
2. Endung. des edlen, weisen Mannes, mancher klugen Frau, jedes eitlen Weibes
3. Endung. dem edlen, weisen Manne, mancher klugen Frau, jedem eitlen Weibe
4. Endung. den edlen, weisen Mann, manche kluge Frau, jedes eitle Weib
5. Endung. o der edle, weise Mann, o manche kluge Frau, o jedes eitle Weib
6. Endung. von dem edlen, weisen Manne, mancher klugen Frau, jedem eitlen Weibe.

Mehrfache Zahl.

1. Endung. die edlen, weisen Männer, manche kluge Frauen, alle eitle Weiber.
2. Endung. der edlen, weisen Männer, mancher klugen Frauen, aller eitlen Weiber
3. Endung. den edlen, weisen Männern, manchen klugen Frauen, allen eitlen Weibern
4. Endung. die edlen, weisen Männer, manche klugen Frauen, alle eitlen Weiber
5. Endung. o die edlen, weisen Männer, o manche kluge Frauen, o alle eitle Weiber
6. Endung. von den edlen, weisen Männern, manchen klugen Frauen, allen eitlen Weibern

Fr. Wenn eins der folgenden Bestimmungswörter ein, eine, eins; mein, meine, mein; dein, deine, dein; sein, seine, sein; unser, unsre, unser; euer, eure, euer; ihr, ihre, ihr; kein, keine, keines; mehr, viel, wenig; zwey, drey, zehn, zwanzig ꝛc. vor einem Hauptworte steht, wie ist dann die Beugung?

A. Folgende: 1) mit dem nicht bestimmenden Artikel und den zueignenden Fürwörtern.

Einfache Zahl.

1. End. ein treuer Freund
2. End. eines treuen Freundes
3. End. einem treuen Freunde
4. End. einen treuen Freund
5. End. o ein treuer Freund
6. End. von einem treuen Freunde

Mehrfache Zahl.

1. End. meine treue Freunde
2. End. meiner treuen Freunde
3. End. meinen treuen Freunden
4. End. meine treuen Freunde
5. End. o meine treue Freunde
6. End. von meinen treuen Freunden.

1. End. viel baares Geld, drey harte Thaler, sechs schöne Pferde.
2. End. viel baaren Geldes, dreyer harten Thaler, sechs schöner Pferde.
3. End. viel baarem Gelde, dreyen harten Thalern, sechs schönen Pferden
4. End. viel baares Geld, drey harte Thaler, sechs schöne Pferde.

5. End. o viel baares Geld, o drey harte Thaler, o sechs schöne Pferde
6. End. v. viel baarem Gelde, v. drey harten Thalern, v. sechs schönen Pferden

§. II.

Von den Vergleichungsstufen der Beywörter.

Fr. Wie viel haben die Beywörter Stufen oder Grade?
A. Drey.
Fr. Welches ist die erste Stufe?
A. Diejenige, wenn man das Beywort ohne ein Erhöhung behauptet, z. B. ein gelehrter Mann.
Fr. Welches ist die zweyte Stufe?
A. Diejenige, wenn man das Beywort vermindert oder vergrößert, z. B. Paulus ist gelehrter als Petrus. Jakob ist kleiner als Joseph:
Fr. Welches ist die dritte Stufe?
A. Wenn man das Beywort auf das höchste erhöht, z. B. er ist der gelehrteste.
Fr. Wie kann man die drey Stufen erkennen?
A. Die erste Stuffe wird ohne Zusatz einer Sylbe ausgesprochen, z. B. gelehrt. Die zweyte Stufe eines Beyworts erkennt man an der Sylbe er, z. B. gelehrter. Der dritten Stufe wird die Sylbe ste angehängt z. B. der gelehrteste.
Fr. Wie sind die 3 Stufen der Beywörter nach ihren Graden vermittelst der Vergleichung zwey-

zweyer oder mehrerer Dinge, oder ihrer Eigenschaften von einander unterschieden.

A. Sie sind nach 3. Graden von einander unterschieden.

Fr. Wie nennt man den ersten Grad?

A. Man nennt ihn Gleichheitsgrad, welcher die Gleichheit zweyer oder mehrerer Dinge in Rücksicht auf ihre Eigenschaften, oder die Gleichheit zweyer Eigenschaften in Rücksicht auf ein und eben dasselbe Ding ausdrückt, z. B. Karl ist eben so gelehrt, als sein Bruder.

Fr. Wie nennt man den zweyten Grad?

A. Den Ungleichheitsgrad, welcher die Ungleichheit der Dinge oder ihrer Eigenschaften ausdrückt, z. B. er ist mehr geschätzt, als sein Bruder.

Fr. Wie nennt man den dritten?

A. Den Uebertreffungsgrad, welcher eine allgemeine Ungleichheit, oder vielmehr eine allgemeine Uebertreffung ausdrückt, z. B. der gelehrteste Mann.

Achtes Kapitel.

Von den Stellvertretenden Wörtern überhaupt.

Fr. Was bedeuten und nützen die Stellvertretenden Wörter?

A. Diese müssen in der Rede allzeit die Stelle eigentlicher Nennwörter vertreten.

Fr. Wie werden sie eingetheilt?

A. Man theilt sie, als Redetheile betrachtet, und in Rücksicht auf ihren Gebrauch und ihrer Bestimmung, in 5 Klassen ein.

Fr. Welches sind die 6 Klassen?
A. 1) persönliche, 2) zueignende, 3) anzeigende 4) bestimmende, 5) beziehende, 6) fragende.

Von den persönlichen Fürwörtern.

Fr. Welche sind die persönlichen Fürwörter?
A. Die Fürwörter werden an die Stelle der Hauptwörter, bisweilen auch neben sie gesetzt, nehmen aber, wie diese, verschiedene Zahlen, Geschlechter und Endungen an.
Fr. Wie werden sie gebeugt?
A. Auf folgende Weise.

Einfache Zahl.

Ich, du, er, es
meiner, deiner, seiner
(ihrer, seiner)
mir, dir, ihm, ihr ihm
mich dich, ihn, sie, es
o ich, o du, o er, o sie, o es!
von mir, v. dir, v. ihm, v. ihr, v. ihm.

Mehrfache Zahl.

Wir, Ihr, Sie.
unser, euer, ihrer.
uns, euch, ihnen
uns, euch, sie
o wir, o ihr! —
von uns, v. euch, v. ihnen

Fr. Wie werden die persönlichen zurückführenden Fürwörter gebeugt?
A. Auf folgende Weise.

Einfache Zahl.	Mehrfache Zahl.	
Er, sie, es	Sie	in allen Geschlechtern
seiner, ihrer, seiner	ihrer	
sich, sich, sich	sich	
sich, sich, sich	sich	
v. sich, v. sich, v. sich	v. sich	

Von den zueignenden Fürwörtern.

Fr. Welches sind die zueignenden Fürwörter?
A. Diese sind: mein, dein, sein, unser, euer, ihr.
Fr. Wie werden sie gebeugt?
A. Auf folgende Weise?

Einfache Zahl			Mehrfache Zahl.
mänl.	weibl	unbest.	
mein,	meine,	mein	meine
meines,	meiner,	meines	meiner
meinem,	meiner,	meinem	meinen
meinen,	meine,	meinen	meine
o. mein,	o meine,	o mein!	o meine
v. meinem,	meiner,	meinem	v. meinen

Eben so gehen auch folgende.

dein, deine, dein
sein, seiner, sein
unser, unsre, unser
Euer, Eure, Euer
Ihr, Ihre, Ihr

Von den anzeigenden Fürwörtern.

Fr. Wie viel hat die deutsche Sprache eigentliche anzeigende Fürwörter?
A. Sie hat eigentlich nur zwey anzeigende Fürwörter, nemlich dieser und jener, man braucht sie, um auf etwas gleichsam mit dem Finger zu zeigen.

Fr.

Fr. Wie werden sie gebeugt?
A. Wie der bestimmende Artikel der, die, das.
Fr. Auf was beziehen sich die anzeigenden Fürwörter, dieser und jener?
A. Dieser bezieht sich in der Rede auf den nähern, jener aber auf den entferntern Gegenstand. Z. B. das Glück und Unglück, jenes macht oft weichlich, dieses weise.

Von den bestimmenden Fürwörtern.

Fr. Welche sind die bestimmenden Fürwörter?
A. Diese sind: der, derjenige, derselbe, ebenderselbe, ebenderjenige auch ebender, ebendieser.
Fr. Wie werden die bestimmende Fürwörter gebeugt?
A. Wie die anzeigenden Fürwörter.

Von den beziehenden Fürwörtern.

Fr. Welches sind die beziehenden Fürwörter?
A. Diese sind: der, welcher, wer, was.
Fr. Welches ist unter diesen das vollständigste?
A. Das beziehende Fürwort: welcher.
Fr. Wie wird es gebeugt?
A. Wie der bestimmende Artikel, der, die, das.

Von den fragenden Fürwörtern.

Fr. Welches sind die fragende Fürwörter?
A. Diese sind: wer, welcher, was, was für einer?
Fr. Wann gebraucht man diese?
A. Wenn man nach einer Person oder nach einer Sache fragt. Z. B. Wer ist der? Antwort: mein Bruder
Fr. Nach was für einer Zahl werden sie gebeugt?
A. Nach der einfachen Zahl, z. B. wer, wessen, wem, wen? rc.

Neun=

Neuntes Kapitel.

Von den Zahlwörtern überhaupt.

§. 1.

Fr. Wie werden die Zahlwörter eingetheilt?

A. In Haupt- oder Grundzahlen, in Ordnungs- Gattungs- Wiederholungs- Vervielfältigungs- Verhältniß- und Vertheilungszahlen.

Fr. Wann macht man die Grundzahlen?

A. Auf die Frage: wieviel? Ant. eins, zwey ꝛc.

Fr. Warum nennt man diese Haupt- oder Grundzahlen?

A. Weil alle übrigen Zahlen von ihnen abgeleitet werden.

Fr. Wann macht man die Ordnungszahlen?

A. Auf die Frage: der wievielste? Ant. der erste ꝛc.

Fr. Wann macht man die Gattungszahlen?

A. Auf die Frage, wie vielerley? Ant. zweyerley ꝛc.

Fr. Was bestimmen sie?

A. Sie bestimmen die Gattungen der Dinge, z. B. einerley Tuch.

Fr. Wann macht man die Wiederholungszahlen?

A. Auf die Frage: wie vielmahl? Ant. einmahl ꝛc.

Fr. Wann macht man die Verhältnißzahlen?

A. Wenn diese Zahlen aus den Hauptzahlen mit fältig zusammen gesetzt werden, z. B. einfältig, zweyfältig.

Fr. Wann macht man die Vertheilungszahlen?

A. Auf die Frage: wieviel jedesmal? Ant. zwey und zwey.

Fr. Wann gebraucht man die Vertheilungszahlen?

A. Wann eine größere Summe in eine gleiche kleinere vertheilt wird.

Fr. Welches sind die nichtbestimmenden Zahlwörter?

A. Es sind: viel, mehr, wenig, kein, jeder, mancher, einige, etliche, etwas, z. B. viel Geld, wenig Verstand.

Zehntes Kapitel.

Von den Arten der Mittelwörter.

Fr. Wie viele Arten haben die Mittelwörter?

A. Zwey, nemlich die Art der gegenwärtigen, und der vergangenen Zeit.

Fr. Gieb mir ein Beyspiel.

A. Ein liebendes Kind, ein geliebtes Kind; das Mittelwort liebend zeigt die gegenwärtige, und geliebtes die vergangene Zeit an.

§. II.

Von den Steigerungen der Mittelwörter.

Fr. Was ist von der Steigerung der Mittelwörter zu merken?

A. Sie werden der Regel nach wie andere Beywörter gesteigert; nur der Sprachgebrauch und der Wohlklang verbieten bey einigen die Steigerung z. B. man sagt nicht der schadenste.

Eilftes Kapitel.

Von den verschiedenen Gattungen der Fügewörter.

Fr. Nach was werden die Fügewörter eingetheilt?

A. Nach den verschiedenen Endungen, in welche die Hauptwörter zu stehen kommen, die durch sie

an andere Hauptwörter angefügt werden.

Fr. Welches sind die Eintheilungen dieser Endungen?

A. Folgende:

1) Fügewörter mit der 2ten Endung.
2) — — 3ten
3) — — 4ten
4) — — 2ten und 3ten
5) — — 3ten und 4ten

Fr. Welche Fügewörter fordern jedesmal die 2te Endung?

A. Folgende: Anstatt, außerhalb, innerhalb, halber, kraft, vermöge, laut, diesseits, jenseits, mittelst, vermittelst, ungeachtet, unweit, unferne, während, wegen.

Fr. Gieb mir ein Beyspiel von den Fügewörtern der 2ten Endung.

A. Der Bauer ruht während des Winters von seiner Feldarbeit aus.

Fr. Welche Fügewörter fordern jedesmal die 3te Endung?

A. Welche Fügewörter fodern jedesmal die 3te Endung?

A. Folgende: aus, außerhalb, bey, entgegen, gegenüber, mit, samt, nebst, nach, nächst, seit, von, zu, zuwider,

Fr. Gieb mir ein Beyspiel von den Fügewörtern der 3ten Endung.

A. Bey Tage arbeiten wir, zu Nacht aber schlafen wir.

Fr. Welche Fügewörter fordern jedesmal die 4te Endung?

A. Folgende: durch, für, ohne, um, wider.
Fr. Gieb mir ein Beyspiel?
A. Durch Fleiß und gute Sitten erwirbt man sich die Herzen aller Menschen.
Fr. Welche Fügewörter dulden sowohl die 2te als 3te Endung bey sich?
A. Es sind deren nur zwey: z. B. längs des Weges, oder dem Wege; zufolge; z. B. zufolge des Gesetzes, oder dem Gesetze zufolge.
Fr. Welche verlangen bald die 3te bald die 4te Endung?
A. Folgende: An, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, zwischen.
Fr. Wann verlangen diese die 4te Endung?
A. So oft man durch sie eine Bewegung anzeigt, z. B. die Klette hängt sich an die Kleider (wohin)
Fr. Wann verlangen sie die 3te Endung?
A. So oft man die Verweilung an einem Orte bezeichnen will, z. B. Ich stehe auf dem Berge (wo)

Zwölftes Kapitel.

Von den Eintheilungen der Bindewörter.

Fr. Wie werden die Bindewörter eingetheilt?
A. In vereinigende und trennende.
Fr. Welche sind die vereinigende?
A. Jene, welche ganze Sätze sowohl, als einzelne Dinge miteinander verbinden.
Fr. Wie werden diese wieder abgetheilt?
A. In verknüpfende, zusammenhängende, ordnende, bedingende, die eine Zeitfolge anzeigen-

de, eine Ursache, Schlußfolge und das Verhältniß zweyer Dinge anzeigende.

Fr. Gieb mir ein Beyspiel von verknüpfenden Bindewörtern.

A. Diese sind: auch, und, sowohl, als auch 2c.

Fr. Sage mir zusammenfügende!

A. Diese sind: daß, da, indem 2c.

Fr. Sage mir ordnende Bindewörter!

A. Erstens, zweytens, ferner: überdies, dann weiters hier, nach, endlich 2c.

Fr. Sage mir bedingende Bindewörter!

A. Diese sind: wenn, woferne, falls, im Falle 2c.

Fr. Sage mir solche Bindewörter, die eine Zeitfolge anzeigen!

A. Diese sind: als, nachdem, sobald, während, indessen, ehe, seit 2c.

Fr. Sage mir solche Bindewörter, die eine Ursache anzeigen!

A. Diese sind: deren, weil, damit, auf, daß, um 2c.

Fr. Sage mir solche Bindewörter, die eine Schlußfolge anzeigen!

A. Diese sind: daher, also, mithin, deßhalb, folglich.

Fr. Sage mir solche Bindewörter, welche das Verhältniß zweyer Sätze anzeigen!

A. Diese sind: je, desto, jemehr, umsomehr.

Fr. Welche sind die trennenden Bindewörter?

A. Jene, welche die Sinne zweyer Sätze trennen, z. B. entweder, oder.

Zwey=

Zweyter Theil.

§. I.

Vom Schreiben, Recht = und Schön=schreiben.

Fr. Was heißt schreiben?

A. Es heißt: die hörbaren Wörter einer Sprache mittelst gewisser bestimmter bedeutsamer Züge oder Zeichen auf einer Fläche sichtbar darstellen, vorzüglich um seine Gedanken und Empfindungen Abwesenden mitzutheilen.

Fr. Was heißt Rechtschreiben?

A. Es heißt: sich überall (nach den Regeln einer besondern Wissenschaft, die man Rechtschreiblehre nennt) der gehörigen Schriftzüge bedienen.

Fr. Was heißt Schönschreiben?

A. Das Schönschreiben ist die Kunst oder Fertigkeit, schöne Schriftzüge zu machen.

§. II.

Die Haupterfordernisse des Schönschreibens.

Fr. Welches sind die Haupterfordernisse des Schönschreibens?

A. 1) Man schreibe deutlich, d. i. man drücke das Unterscheidende eines jeden Buchstabens,

besonders der einander ähnlichen gehörig aus. 2) Man mache weder zu kleine, noch zu große Buchstaben, und dränge die Zeilen nicht zu enge aneinander. 3) Man beobachte ein richtiges Verhältniß der einzelnen Buchstaben gegen einander. 4) Man vernachläßige die Haar- und Schattenstriche nicht, und gebe jedem Schriftzeichen seine natürliche, ungezwungene Stellung oder Lage. 4) Man befleiße sich schon frühzeitig des Geradeschreibens.

Fr. Welches ist der Gegenstand der deutschen Rechtschreiblehre?

A. Es ist die hochdeutsche Schriftsprache, so wie sie nach und nach durch Aushebung der allgemeinsten, anständigsten, schicklichsten und würdigsten aus allen Mund- und Sprecharten, mit Weglassung jeder Eigenschaft dieser oder jener Landschaft, gebildet worden ist.

Zweytes Kapitel.

Allgemeine Grundsätze der hochdeutschen Schriftsprache.

§. I.

Fr. Welches ist das erste, allgemeine Schreibgesetz?

A. Es ist: schreibe das deutsche und alles, was deutsch betrachtet wird, der besten Aussprache gemäß.

§. II.

Fr. Welches ist das **zweyte** allgemeine Schreibgesetz?

A. Es ist: schreibe fremde Wörter (der Regel nach) ganz mit deutschen Buchstaben, z. B. Professor, Adresse, nicht Adresse ꝛc.

§. III.

Fr. Welches ist das **dritte** allgemeine Schreibgesetz?

A. Dieses betrift die Wörter von verschiedener Abstammung bey einer ganz, oder doch beynahe gleichlautenden Aussprache. Wörter dieser Art unterscheide man nur dann, wann der allgemeine Gebrauch jene verschiedene Schreibart gebilliget hat, z. B. sein und seyn, Herr und Heer.

Drittes Kapitel.

Besondere Grundsätze und Bemerkungen über die Schrift-Hilfsbuchstaben.

§. I.

Fr. Welche Regeln sind über die Schriftzeichen a, å, e, i, o, ő, u, ů, y, zu bemerken?

A. Um die Hilfsbuchstaben im Schreiben jedesmal richtig zu unterscheiden, sind vorzüglich folgende Regeln zu beobachten.

Fr. Welches ist die erste Regel?

 A. Man

A. Man gewöhne sich an eine deutliche, unzweydeutige Aussprache der Hilfslaute a, o, u ꝛc., weil man sie alsdann auch nicht im Schreiben mit einander verwechseln wird, z. B. Hohn, anstatt Hahn ꝛc.

Fr. Welches ist die zweyte Regel?

A. Man schreibe die abgeleiteten Wörter mit á, ó, ú, so oft die Stammwörter a, o, u haben, z. B. Aermel, von Arm; büssen, von Busse.

Fr. Welche sind von dieser Regel ausgenommen?

A. Nur einige Wörter, z. B. fliessen, geniessen, werden nicht flüssen, genüssen geschrieben, ob sie gleich von Fluß, Genuß abstammen.

Fr. Welches ist die dritte Regel?

A. Den griechischen Buchstaben y schreibe man in allen ursprünglich griechischen Wörtern, so oft es die Abstammung erfordert, z. B. Sylbe.

Fr. Welches ist die vierte Regel?

A. Die beynahe gleichlautenden Doppellaute ai, ei, äu und eu gebrauche man in der Schriftsprache nach den Gesetzen der Wörterabstammung und des Sprachgebrauches.

Viertes Kapitel.

Von den deutschen Dehnungszeichen.

Fr. Wie werden die Hilfslaute gedehnt und geschärft?

A. Um einen Hilfslaut im Sprechen länger dehnend zu machen, muß man den unmittelbar auf ihn folgenden Hauptlaut einfach aussprechen.

Fr. Wie werden die Hilfslaute geschärft?

A. Es muß der unmittelbar auf ihn folgende Hauptlaut verdoppelt werden.

§. 11.

Fr. Welches ist das allgemeine Gesetz für die Dehnungs- und Schärfungszeichen?

A. Man schreibe nach jedem gedehnten Hilfslaute den auf ihn folgenden Hauptlaut einfach, nach jedem geschärften Hilfslaut aber doppelt, z. B. Hasen, Hassen.

Fr. Auf wie vielerley Weise kann man die Dehnung bezeichnen?

A. Auf dreyerley Art: 1) durch Verdoppelung der Hilfslaute, z. B. aa, ee, z. B. Aal, Klee ꝛc. 2) Durch das stumme e, welches dem Hilfslaute i statt der Verdoppelung beygefügt wird, z. B. Wiese. 3) Durch das eigentliche, daher auch allgemeinste Dehnungszeichen h, z. B. Kahn.

Fr. Was ist über die Verdoppelung der Hauptlaute zu bemerken?

A. Folgende Regeln: 1) man verdoppele die Hauptbuchstaben nicht nur nach geschärften einfachen Hilfslauten, sondern auch nach geschärften Doppellauten, z. B. heissen. 2) Man ver-

verdoppele bey Stammwörtern die Hauptbuchstaben am Ende, so oft diese bey der Verlängerung des Wortes gehört werden, z. B. Fall, Fälle, fallen. 3) Bey zusammengesetzten Wörtern vernachläßige man die Verdoppelung und selbst die Verdreyfachung der Hauptlaute nicht, wenn das erste Wort mit ebendemselben einfachen oder doppelten Hauptlaute sich endet, mit welchem das zweyte anfängt, z. B. Schaf-Fell, Schiff-Fahrt. 4) Die Endsylbe inn (z. B. Königinn ꝛc.), die Bindewörter denn und wenn; die Umstandswörter dann und wann; die Ableitungssylben iß und niß in der Mehrzahl (z. B. Kürbisse ꝛc.,) schreibe man alle mit doppelten Endbuchstaben; dagegen verdoppele man nie die Buchstaben ch und sch, wenn sie auch im Sprechen doppelt gehört werden, wie z. B. in wachen, naschen ꝛc.

Fünftes Kapitel.

Von dem Rechtschreiben etlicher zweifelhafter Sylben.

§. I.

Vom vor und für, wann und wenn, denn und dann.

Fr. Wann braucht man vor?

A. Vor wird gebraucht, wenn von Zeit und Orte, oder einem Vorzuge die Rede ist, z. B.

vor

vor der Zeit, vor der ganzen Welt. Er ist ein vortreflicher Mann.

Fr. Wann braucht man für?

A. Für wird gebraucht, wenn für Jemand etwas geschieht, z. B. für Jemand bitten; er giebt für mich sein Leben ꝛc. Ferner bey den Redewörtern schätzen, halten, vergleichen, Z. B. Ich schätze es für einen Gulden; ich halte ihn für fromm. Auch das Fragwörtchen was? nimmt das für zu sich, z. B. was für Geld?

Fr. Wann wird dann und denn gebraucht?

A. Denn braucht man, wenn es eine Ursache anzeigt, Z. B. Ich liebe ihn, denn er ist mein Freund; d. i. aus dieser Ursache, weil er mein Freund ist. Sonst wird dann gesetzt, Z. B. Was habe ich dir dann gethan?

Fr. Wann braucht man wann, und wann braucht man wenn?

A. Wenn braucht man, wenn es eine Bedingniß anzeigt, z. B. wenn der Haußvater wüßte. Wann braucht man bey einer Zeit, z. B. wann der Dieb kommen wird.

Sechstes Kapitel.

Von der Theilung und Abkürzung der Wörter.

§. I.

Fr. Nach welcher Regel werden in der deutschen Schriftsprache die Wörter getheilt?

 A. Man

A. Man theile, wie man nach einer ordentlichen Sprache spricht, d. i. man trenne die Sylben eines jeden Wortes eben so, wie man sie im Sprechen trennt.

§. II.

Fr. Wann und wie darf man sich im Deutschen der Abkürzungen bedienen?

A. Entweder, um geschwind zu schreiben, oder um Raum zu ersparen; doch muß man dabey jedesmal folgende Regeln beobachten.

Fr. Welche sind diese?

A. 1) Man breche die Wörter allezeit unmittelbar vor einem Hilfslaute ab, Z. B. im Monath Febr. 2) Man bezeichne jedes Wort mit einem Punkt zum Zeichen der Abkürzung.

§. III.

Fr. Wie werden die zusammengesetzte Wörter geschrieben?

A. Sie werden ihrem Namen gemäß so geschrieben, wie vor ihrer Zusammensetzung.

Siebentes Kapitel.

Von dem Gebrauche der großen Anfangsbuchstaben.

§. I.

Fr. Welche Wörter werden im Deutschen mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben?

A. 1)

A: 1) Das erste Wort eines jeden schriftlichen Aufsatzes, es mag seyn, was es will. 2) Das erste Wort eines jeden Redesatzes nach einem Schlußpunkte, oder auch nach Frage- oder Aufrufungszeichen. 3) Alle Für- und Titelwörter, welche sich auf eine schriftlich angeredete Person beziehen. 4) Alle Hauptwörter, sie mögen Gattungs- oder eigene Namen seyn; sie mögen natürliche, selbstständige, oder als selbstständig betrachtete Dinge bezeichnen. 5) Alle Bey- Für- Zeit- und Nebenwörter, wenn sie die Stelle eines Hauptwortes vertreten.

Achtes Kapitel.

Von den Unterscheidungs- oder andern orthographischen Zeichen.

§. I.

Fr. Wozu dienen die Unterscheidungszeichen?

A. Sie sind Zeichen, wodurch wir die verschiedenen Ruhepunkte in der Reihe unserer Gedanken, und die denselben entsprechenden Pausen der mündlichen Sprache dem Auge des Lesenden darstellen.

Fr. Wie viel giebt es eigentlich Unterscheidungszeichen?

A. Eigentlich nur vier; nämlich:

1) Den Schlußpunkt (.)

2) Den Doppelpunkt (:)

3) Den Strichpunkt (;)
4) Den Beystrich (,).

§. II.

Von den Unterscheidungszeichen insbesondere.

Fr. Wann wird der Schlußpunkt gebraucht?

A. 1) Am Schlusse eines Redesatzes, oder auch nach einzelnen Worten, wenn sie die Stelle eines ganzen Redesatzes vertreten. Z. B. Ja, Nein. 2) Bey Abkürzungen.

Fr. Was bezeichnet der Schlußpunkt?

A. Die längste und letzte Pause der mündlichen Sprache.

Fr. Wann wird der Doppelpunkt gebraucht?

A. 1) Vor den unmittelbaren Worten eines Andern. Z. B. Richards Sohn sagt: Jüngling! dein Geist verräth sich durch deinen Anzug. 2) Nach den Haupttheilen eines Satzes, der schon ziemlich, aber doch noch nicht ganz vollständig ist.

Fr. Was bezeichnet der Doppelpunkt?

A. Eine kürzere Pause, als der Schlußpunkt, und eine längere, als der Strichpunkt.

Fr. Wann wird der Strichpunkt gebraucht?

A. 1) in mehrgliederichten Redesätzen, vor den Bindewörtern aber, doch, hingegen; 2) zur Eintheilung mehrerer Redesätze, um sie alle in einen Hauptsatz zusammen zu bringen.

Fr. Was bezeichnet der Strichpunkt?

A. Er

A. Er bezeichnet eine kürzere Pause, als der Doppelpunkt, und eine längere, als der Beystrich.

Fr. Wann wird der Beystrich gebraucht?

A. Dieser wird unter allen Unterscheidungszeichen am öftesten gebraucht; und dient überhaupt zur Absonderung kleinerer Glieder eines Redesatzes von einander, oder auch zur Trennung einzelner Redetheile.

§. III.

Von andern orthographischen Zeichen.

Vom Fragezeichen.

Fr. Wann wird das Fragezeichen gebraucht?

A. Es wird nur am Ende jeder ausdrücklichen Frage gebraucht, z. B. Welches Alter ist das glückseligste? Es wird auch vorzüglich dann gesetzt, wenn Worte eines Andern in Gestalt einer Frage wiederholt werden, z. B. Wie! die Jugendjahre sollten nicht die glücklichsten seyn?

Von dem Aufrufungszeichen.

Fr. Wann braucht man das Aufrufungszeichen?

A. Man braucht es, um eine heftige Gemüthsbewegung auszudrücken, z. B. Wie unerschöpflich sind die Urtheile Gottes!

Von dem Einschlußzeichen.

Fr. Wozu dient das Einschlußzeichen ( )?

A. Es dient vorzüglich, um eingeschobene Wörter und Zwischensätze von den eigentlichen Theilen des Hauptsatzes zu unterscheiden, z. B. Wer seine Gesundheit und die Zeit verschwendet, der ist, (merkt es euch Jünglinge) nicht nur unter allen Verschwendern der leichtsinnigste; sondern auch der strafbarste, und unglücklichste.

Von dem Gedankenstrich —

Fr. Wann darf man sich des Gedankenstriches bedienen?

A. Man sollte sich seiner nur bey abgebrochenen, unvollendeten Redesätzen, allenfalls auch vor unerwarteten, überraschenden Gedanken, und hie und da im Affekt bedienen.

Von dem Binde- oder Trennungszeichen.

Fr. Wann ist das Binde- oder Trennungszeichen nöthig?

A. 1) Die Theile eines zusammengesetzten Wortes dem Auge als getrennt, oder doch als zusammengehörig darzustellen. 2) Um ein Wort nicht öfters wiederholen zu müssen, z. B. Stadt- und Landleben.

Von dem Anführungszeichen.

Fr. Wann wird das Anführungszeichen („ ") gebraucht?

A. Um

A. Um die unmittelbaren Worte eines Andern, den man redend einführen will, damit zu bezeichnen.

Von dem Oberstrichgen.

Fr. Wann wird das Oberstrichgen gebraucht?

A. Es wird gebraucht, um ein ausgelassenes, oder weggeworfenes e, welches aber eigentlich nicht weggeworfen werden soll, zu bezeichnen, z. B. Wär' es möglich.

Zweyter Abschnitt.

Von der Verbindungslehre der deutschen Wörter.

Erstes Kapitel.

Vorbegriff.

Von den Redesätzen überhaupt.

§. I.

Begriff und Bestandtheile eines Redesatzes.

Fr. Was ist ein Redesatz?

A. Jedes Urtheil, das durch Wörter ausgedrückt wird.

Fr. Gieb mir ein Beyspiel?

A. Lernen ist niemals schändlich. Hier urtheile ich vom Lernen, daß das Lernen niemals schändlich ist.

Fr. Welches sind die Hauptheile eines Redesatzes?

A. Jeder Redesatz hat 3 Haupttheile, das Nennwort, das Redewort und das Bestimmungswort.

Fr. Kann der Redesatz auch noch andere Theile in sich enthalten?

A. Ja, z. B. das Fürwort, das Mittel- und Vorwort.

Zweytes Kapitel.

Von der Verbindung der Wörter in einem Redesatze.

Fr. Worinn besteht die Verbindung der Wörter unter einander?

A. Sie besteht in der Veränderung, welche nach Verschiedenheit der Verhältnisse, die man ausdrücken will, an den Wörtern selbst vorzüglich durch Beugung derselben gemacht werden.

§. II.

Von dem Gebrauche der Nennwörter.

Fr. Was ist das unentbehrlichste in einem Redesatz?

A. Die Nennendung des Hauptworts, welche man das Grundding in der Rede nennt; diese ist nicht immer ausgedrückt, sondern auch oft verschwiegen. Z. B. Arbeite fleißig; wo das du verschwiegen ist.

Fr. Vor was wird die Nennendung gesetzt?

A. Vor das Redewort.

Fr. Wann wird sie dem Zeitworte nachgesetzt?

A. Nach dem Wörtlein es; 2) bey einer ausdrücklichen Frage.

§. III.

Von dem Gebrauche des Artikels.

Fr. Wann wird der bestimmende Artikel gebraucht?

A. Er wird allezeit gebraucht, so oft ein bestimmtes einzelnes Wesen, der Gattung bezeichnet werden solle.

Fr. Wann wird der nicht bestimmende Artikel gebraucht?

A. Wenn nur ein einzelnes Ding der ganzen Gattung bezeichnet wird.

§. IV.

Von dem Gebrauche der Redewörter.

Fr. Wie viel können in einem Satze Redewörter stehen?

A. In einem Satze können nicht mehr, als ein bestimmtes Redewort stehen.

Fr. Nach was muß sich das Hauptredewort richten?

A. Nach der Person und Zahl der Nennendung des Hauptworts.

§. V.

Ueber den Gebrauch der Hilfsredewörter.

Fr. Wann werden die deutschen Hilfsredewörter angewendet?

A. Alle deutsche Redewörter bedürfen (die gegenwärtige und jüngstvergangene Zeit ausgenommen) in allen übrigen Zeiten der Hilfswörter seyn, haben und werden.

§. VI.

Von dem Gebrauche der Beywörter.

Fr. Nach was richten sich die Beywörter?

A. Diese richten sich im Geschlecht, Zahl und Endung nach den Hauptwörtern.

§. VII.

Ueber den Gebrauch der Stellvertretenden Wörter.

Fr. Wann werden die Stellvertretenden Wörter gebraucht?

A. Diese werden vorzüglich anstatt redender Personen gebraucht.

Fr. Was ist von den zurückführenden Wörtern zu bemerken?

A. Das zurückführende Fürwort sich darf nie mit ihm, ihn, ihnen, sie, verwechselt werden.

Fr. Was ist von den zueignenden Fürwörtern sein und ihr zu merken?

A. Das zueignende Fürwort sein bezieht sich sowohl in der einfachen, als mehrfachen Zahl immer auf das männliche und unbestimmte; ihr hingegen in der einfachen Zahl immer auf das weibliche, in der mehrfachen Zahl auf alle Geschlechter.

§. VIII.

Von dem Gebrauche der Zahlwörter.

Fr. Was ist von dem Gebrauche der Zahlwörter zu beobachten?

A. Unter allen Grundzahlen bezeichnet keine an sich den Geschlechtsunterschied, als ein, eine, ein; bey dieser Grundzahl ist es deswegen nothwendig, weil sie zugleich den nicht bestimmenden Artikel ausdrückt.

§. IX.

Von dem Gebrauche der Mittel-Beschaffenheits- und Umstandswörter.

Fr. Wann werden diese Wörter angewendet?

A. Diese kommen ordentlicher Weise gleich vor, oder nach den Wörtern zu stehen, deren Bedeutung sie bestimmen.

§. X.

Von dem Gebrauche der Fügewörter.

Fr. Wann werden die Fügewörter vorzüglich gebraucht?

A. Diese sind nur dann zu gebrauchen, wenn zwischen 2 Wörtern eines Satzes kein natürlicher Zusammenhang statt findet; wo ein solcher ist, sind die Fügewörter überflüßig. Man sagt daher nicht: ich kann alle Gassen in der Stadt, sondern alle Gassen der Stadt nennen.

§. XI.

Ueber den Gebrauch der Fügewörter wider, gegen.

Fr. Wann wird das Fügewort wider gebraucht?

A. Es wird gebraucht, wenn es nebst dem Begriffe der Richtung auch noch den des Widerstandes in sich einschließt, z. B. Eine Handlung wider die Gesetze?

Fr. Wann wird das Fügewort gegen gebraucht?

A. Dieses zeigt oft die Richtung auf einen Gegenstand an, z. B. gegen Aufgang der Sonne.

§. XII.

Ueber den Gebrauch der Bindewörter.

Fr. Was zeigen die Bindewörter an?

A. Sie verbinden Sätze miteinander, und zeigen zugleich das Verhältniß an, in welchem sie mit einander stehen.

§. XIII.

Von den Gebrauch der Empfindungswörter.

Fr. Was ist von dem Gebrauche der Empfindungswörter zu merken?

A. Zu den Empfindungswörtern werden oft Nennwörter gesetzt, und zwar mit verschiedenen Endungen, z. B. mit der Nennendung: ach, ich Thor! mit der Besitzendung: o der Schande! mit der Zweckendung; wohl dem, der eines reinen Herzens ist! mit der Zielendung: Ach, mich Elenden!

Drittes Kapitel.

Von dem Tone der Sylben und Wörter in den Redesätzen.

§. I.

Von der Erklärung des Tones.

Fr. Was erfordert die Deutlichkeit und Annehmlichkeit der Sprache?

A. Sie erfodert, daß man nicht alle Sylben mit gleicher Anstrengung oder Mäßigung, d. i. gleich lang, oder kurz ausspreche, sondern daß man die Stimme zuweilen erhebe und erniedrige.

Fr. Wie heißt man die Erhebung der Stimme?

A. Den Ton.

Fr. Wie heißt man die Sylbe, welche durch den Ton vor andern gleichsam herausgehoben wird?

A. Man nennt sie Tonsylbe.

Fr. Wie vielerley ist der Ton?

A. Zweyerley, der Wort- und Redeton.

Fr. Welches ist der Worteton?

A. Es ist derjenige, wenn in einem Worte eine Sylbe durch Erhebung der Stimme ausgezeichnet wird.

Fr. Welches ist der Redeton?

A. Es ist derjenige, wenn in einem Redesatz ein Wort durch Erhebung der Stimme herausgehoben wird.

Fr. Welches ist die allgemeine Regel über den Wort- und Redeton?

A. Der wichtigsten Sylbe eines Wortes (also der Wurzelsylbe) und dem wichtigsten Worte eines Redesatzes, muß durch den Ton Nachdruck gegeben werden, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer dahin zu lenken, wo Aufschluß der Rede zu finden ist.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lilgenau, Andreas C. <<von>>,

Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre

Augsburg 1807

L.germ. 159

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584013-4